

Hart aber herzlich!

„Hart aber herzlich“ ist der Teamname von Nicole und Mauro Städeli aus Schwerzenbach, Kanton Zürich für den Gigathlon 2010. In der Teamvorstellung erklären sie ganz sympathisch, dass sie eher mehr herzlich seien als hart! Vor einigen Wochen kam das Team ins „wanken“, da sich bei Mauro eine Achillessehnen-Verletzung bemerkbar machte und nicht mehr an Trainingseinheiten zu denken war. Da zeigte sich erstmals die „Härte“ von Nicole. Sollte sie auch auf den Gigathlon 2010 verzichten oder lässt sich da so kurz vor dem grossen Ziel noch etwas organisieren? Wie findet man für dieses Abenteuer noch einen passenden Partner? Natürlich über die „Athleten-Börse“ der Gigathlon-Organisation.

Der Zufall wollte es, dass zur selben Zeit, ein junger Emmentaler, dessen Wohnort direkt an der Radstrecke liegt, auch noch einen Startplatz in einem 5er-Team suchte! Ausser Schwimmen spielte für ihn die zu absolvierende Disziplin keine Rolle, da er alle weiteren Sportarten ab und zu betreibt. Da er keinen Teamplatz fand, bewarb er sich bei Nicole Städeli für das 2er-Team und die Freude war gross als sich Nicole für ihn entschied.

An einem „Regen-Samstag“ im Juni machte sich also Thomas Jakob aus Trubschachen mit dem Rennvelo via Emmenbrücke, Zug auf nach Schwerzenbach. Da er etwas Vorsprung hatte, telefonierte er in Zürich Nicole, dass er dann etwa 30 Minuten früher in Schwerzenbach sei. Nicole erklärte ihm, er könne sich wieder telefonisch melden, wenn er am Bahnhof in Schwerzenbach angekommen sei, sie werde ihn dann sofort abholen. Die Verwunderung für Nicole beim ersten Zusammentreffen war gross, als sie einen „Pudel-Nassen“ Thomas Jakob mit dem Rennvelo am Bahnhof traf, sie war der Meinung, dass Thomas bei diesem Sauwetter mit dem Zug anreisen würde! Somit war „Thömu“ im ersten Teil des Teamnamens „integriert“.

Zum zweiten Mal trafen sie sich am letzten Freitag in Trubschachen, als Städelis vorfuhren und alle Gigathlon-Utensilien und „Thömu“ mitnahmen. Am Samstagmorgen nach dem Start, „explodierte“ Nicole zum ersten Mal und war mit den Roller 15 Minuten früher als geplant in Langnau. Voll motiviert übernahm „Thömu“ mit dem Bike. Er überholte in den Steigungen nach Rämis Gegner um Gegner. Beim Bauerhaus der Familie Jakob in Ober Rämis geschah das erste Unheil. Bei der kleinen Abfahrt nach der „Ifahrt uf Büni“ setzte der von „Thömu“ überholte Fahrer auch zu einem Überholmanöver an und drängte „Thömu“ nach rechts ab, so dass der Sturz unvermeidlich war! „Thömu“ verletzte sich am Ellenbogen und an ein Weiterfahren mit diesem Velo war nicht mehr zu denken. Da Grossvater Jakob von Ober Rämis den Sturz verfolgte, fragte „Thömu“ sofort nach einem Ersatzvelo. Ein Knabe von der Familie Jakob holte sofort sein Bike und überreichte es Thomas Jakob aus Trubschachen. Frau Jakob, die Bäurein von Ober Rämis, wollte noch den Ellenbogen „verarzten“, aber für diesen „Eingriff“ fand „Thömu“ zu diesem Zeitpunkt noch keine Zeit. Er fuhr mit dem Ersatzvelo via Rafrütti auf die Lüdere, ein Helfer (Peter Kühni) auf dem Verpflegungsposten wollte „Thömu“ auch zum „Verarzten“ des Ellenbogens ins Sanitätszelt weisen, aber auch hier fand „Thömu“ die nötige Zeit noch nicht. Rauf aufs Velo und in Richtung Wasen „wartete“ die nächste Überraschung. Auf einmal krachte es und das hintere Rad hatte keine Luft mehr! So wurde „Thömu“ vom Biker zum Läufer! Er wusste unten im Graben steht als Posten ein TVT-Kollege, nämlich Manuel Kläy aus Langnau und das Glück wollte es, hier standen noch weiter Kollegen die den „Platten“ sofort reparierten, während Manuel den Ellenbogen „verarzteten“. Weiter ging die Fahrt

Richtung Hinter Arni und Lushütten, aber „Thömu“ tat sich schwer mit dem nicht passenden Velo! Da hilft nur noch ein Telefon an den Vater dachte er, der wollte doch eigentlich auf der Lüderen stehen als ich dort passierte, aber trotz Sturz und Velowechsel verpasste der Vater den Sohn auf der Lüdere um eine Minute! Aber als das Telefon eintraf, war der Vater zu Hause und konnte den zweiten Velowechsel sofort organisieren. Hinten im Hüttengraben konnte „Thömu“ einen weiteren Velowechsel vornehmen und die letzte Steigung mit dem Bike des Vaters in Angriff nehmen! Glücklicherweise um manche Erfahrung reicher traf „Thömu“ in Langnau ein und konnte via Sanitätszelt den Ellenbogen im Spital verarzten lassen.

Am Mittag konnte der Vater das gereinigte Bike wieder der Familie Jakob auf Ober Rämis retour bringen und als Dank für die grosszügige Mithilfe „chly Kambly-Bruch“ überreichen. **Allen Team-Mitgliedern (Aktiven und Helfern) ist klar, dass nur dank der Familie Jakob von Ober Rämis der Wettkampf fortgesetzt werden konnte, denn ohne fahrbares Bike wäre der Wettkampf beendet gewesen!**

In der Zwischenzeit gelangte Nicole mit dem Rennrad via Sörenberg nach Lungern, wo sie anschliessend 3 km im See schwamm und nachher wieder mit dem Rennrad über den Brünig bis nach Interlaken fuhr. Da übernahm „Thömu“ als letztes Samstagsteilstück die Laufstrecke nach Thun. Diese 31 km „auf und ab“ mit dem „verarzten Ellenbogen“ hatten es in sich! Trotz einigen „Krampferscheinungen“ gelang ihm die 35. Zeit und so übernachtete das Team auf dem guten 122. Rang.

Trotz Wellen und Treibholz im Thunersee scheint Nicole Städeli am Sonntag in der Früh ein richtiges Bad zu geniessen! Nur so ist ihre super Leistung zu erklären, denn sie übergab an „Thömu“ auf dem 110. Rang nach dem Schwimmen. „Thömu“ setzte auf den „Rollern“ (Inline) noch gleich einen drauf und erreichte die 36. Abschnittszeit. Dass er nach der Zieleinfahrt wieder das Sanitätszelt aufsuchen musste, sei nur am Rande erwähnt.

So konnte sich Nicole auf dem 100. Zwischenrang aufs Rennrad „schwingen“ und die Mammutstrecke von 128 km gespickt mit **1900 Höhenmeter** (Thun-Riggisberg-Bulle-Zweisimmen) unter die Räder nehmen. Den Jaunpass wird Nicole sicher nicht mehr so schnell vergessen, denn bei dieser Hitze war dieser Abschnitt ein richtiger „Höllentritt“. Nicole konnte auf dem 132. Rang übergeben.

„Thömu“ setzte das Rennen im „Simmentaler-Brutofen“ mit dem Bike fort! Auf den zum Teil schmalen Teilstücken wurde das Überholen schwierig, trotzdem machte er bis Spiez vierzehn Ränge gut. Beim abschliessenden Lauf von Spiez-Faulensee-Spiez-Thun zeigte sich, dass er die Kräfte auf dem Bike gut eingeteilt hatte und konnte nach der Steigung ausgangs Spiez in Richtung Thun seine Stärken als Läufer voll ausspielen und noch auf den **104. Schlussrang** vorstossen! „Thömu“ genoss die letzten 10 km speziell, da er von Nicole auf dem Rad begleitet wurde, was ihm sicher einen weiteren „Kick“ gab um eine spezielle Schlussleistung abzurufen.

Beim abschliessenden gemeinsamen Nachtessen wurden die 3 Tage nochmals „Revue passiert“ und über die verschiedenen „Eckpunkte“ des Teams geplaudert und gelacht. Anschliessend erfolgte die **herzliche** Verabschiedung der Teammitglieder, wobei „Thömu“ auch dem zweiten Teil des Teamnamens gerecht wurde!

